

Der Verlag für Berlin-Brandenburg präsentiert sich mit Gesprächen, Lesungen und Musik im
Wilhelm-Fraenger-Haus
Sonnabend, 27. Oktober 2012

11.00 Uhr

Begrüßung und Verlagsvorstellung: Prof. Wolfgang Hempel und André Förster im Gespräch



Wolfgang Hempel war maßgeblich an der Gründung des Verlages für Berlin-Brandenburg beteiligt und ist ihm weiterhin verbunden, unter anderem als Herausgeber einer Buchreihe. André Förster hat den Verlag 2010 übernommen und den früheren Wissenschaftsbuchverlag zu einem Publikumsverlag mit Schwerpunkt regionale Kulturgeschichte gemacht.



13.30 Uhr

Der Berliner Sänger Andreas Frye, dessen Repertoire neben seinen eigenen Liedern ("Tischgesänge des Wolfram Wessenbach") ein breites Spektrum an Chansons vom deutschen und französischen Mittelalter bis hin zum Chanson und zu Zeitgenössischem des 20. und 21. Jahrhunderts sowie deutschen und internationalen Volksliedern umfasst, singt im Rahmen unserer Veranstaltung: Lieder und Texte u. a. von Walter Mehring, Heinrich Heine, Kurt Weill, Vincent Youmans.

14.00 Uhr

Lesung: Irène Alenfeld *Warum seid Ihr nicht ausgewandert? Überleben in Berlin 1933 bis 1945*



In der gerade erschienenen Neuausgabe ihres Bandes, erzählt Irène Alenfeld die ergreifende Überlebensgeschichte ihrer Familie während der NS-Zeit. „Ich werde (...) um der Kinder willen meine Position als Deutscher bis zum Letzten verteidigen“, schreibt der aus einer Bankiersfamilie stammende Erich Alenfeld 1937. Den Weltkriegsoffizier und deutschen Patrioten stempeln die Gesetze des "Dritten Reiches" zum jüdischen "Rassenfeind". Dennoch entscheidet er sich, mit seiner "arischen" Frau Sabine und den beiden Kindern Irene und Justus in Berlin zu bleiben.

16.00 Uhr

Musik von Andreas Frye

Lieder und Texte u.a. von Bertolt Brecht, Frank Wedekind, Friedrich Hollaender

16.30 Uhr

Lesung Harriet Hauptmann und Stefan Rohlf: „In höchster Berliner Eile...“ *Gerhart Hauptmann Ivo Hauptmann. Briefwechsel*



Der aktuell veröffentlichte und erstmals publizierte Briefwechsel Gerhart Hauptmanns mit seinem erstgeborenen Sohn Ivo zeigt den Schriftsteller, wie er bislang noch nicht bekannt war: in seinem persönlichen Umfeld, als fürsorglichen Vater, der Anteil nimmt am Aufwachsen seiner Söhne Ivo, Eckart und Klaus, die nach der Scheidung der Eltern bei der Mutter in Dresden lebten. Die Urenkelin Gerhart Hauptmanns, Harriet Hauptmann und der Leiter des Gerhart-Hauptmann-Museums in Erkner, Stefan Rohlf, werden aus dem Band lesen und Eindrücke über das Vater-Sohn-Verhältnis geben.

Ein kleines Buffet und Getränke stehen für unsere Gäste bereit. Wir freuen uns sehr auf diesen besonderen Sonnabend und darauf, Sie in Potsdam begrüßen zu dürfen. Das Wilhelm-Fraenger-Haus wird im nächsten Frühjahr seine Pforten schließen müssen, insofern ist es eine der letzten Gelegenheiten das Haus noch einmal zu besichtigen.